

## Werk

**Titel:** Verhandlung der Gesellschaft

**Ort:** Berlin

**Jahr:** 1921

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657\\_1921](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1921) | LOG\_0085

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

- Pohle, Richard:** Sibirien als Wirtschaftsraum. Eine Einführung in das Leben Sibiriens. Bonn. Schroeder. 1921. 66 S. 1 K. 8°.  
*\*\*Eine wertvolle Ergänzung der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Aufsatzfolge, die das Gebiet auf ganz Sibirien ausdehnt. Das Land wird in verschiedene Wirtschaftsräume geteilt, die unter Beifügung zahlreicher statistischer Angaben charakterisiert werden.* W. B.

#### Afrika.

- de Clercq, L.:** Grammaire du Kiyombe. Brüssel. Falk Fils. 1921. 92 S. 8°.  
**Engler, A.:** Die Pflanzenwelt Afrikas, insbesondere seiner tropischen Gebiete. Grundzüge der Pflanzenverbreitung in Afrika und die Charakterpflanzen Afrikas. III. Bd. 2. H. (Die Vegetation der Erde, Bd. IX.) Leipzig. Engelmann. 1921. 878 S. 338 Abb. 8°. †  
**Lagae, C. R.:** La Langue des Azande. Vol. I. Grammaire, Exercices, Légendes. Brüssel, Falk Fils. 1921. 250 S. 1 K. 8°.

## VERHANDLUNGEN DER GESELLSCHAFT.

### Allgemeine Sitzung vom 15. Oktober 1921.

Vorsitzender: Herr Baschin.

Der Vorsitzende gedenkt der verstorbenen Mitglieder der Gesellschaft, des Ehrenmitgliedes Geh. Hofrat Julius v. Hann, Wien (1888), Mitglied des Beirats Justizrat Dr. Kronfeld (1903) und der Mitglieder: Bankvorsteher H. Büniger (1889), Geh. Justizrat Prof. Dr. K. Dickel (1886), Prof. Dr. de Groot (1913), Prof. J. Hartleib (1911), Geh. Hofrat Prof. Dr. J. Kettler (1915), Apotheker A. Zeeden (1904).

Der Vorsitzende weist auf den hundertsten Geburtstag R. Virchows hin und würdigt seine Verdienste um die Gesellschaft für Erdkunde.

Durch eine Ausstellung von Karten über das Oberschlesische Abstimmungsgebiet wird der Versammlung eindrucklichst das Unrecht vor Augen geführt, das gerade vor wenigen Tagen dem deutschen Volke zugefügt ist: die Absplitterung Oberschlesiens vom Vaterlande.

Vortrag des Herrn F.-Graef: „Reisen durch Argentinien während zehn Jahren im Dienste der Landesaufnahme“. (Mit Lichtbildern.)

In Argentinien wurde die topographische Abteilung der General-Direktion für Minen, Geologie und Hydrologie im Jahre 1911 begründet, da die Geologen unbedingt zur besseren und rascheren Durchforschung des Landes eine zuverlässige Karte brauchten und zwar schneller als das europäische Verfahren es bei den geringen Mitteln gestattet haben würde. Es wurde daher die Herstellung einer einheitlichen Karte im Maßstabe 1 : 200 000 beschlossen. Die Ausführung geschieht mit möglichst einfachen Mitteln nach dem bekannten Itinerarverfahren unterstützt durch graphische Triangulationsarbeiten. Einige wenige astronomisch bestimmte Punkte dienen zur Orientierung im geographischen Netz. Durch den Mangel an Telegraphenlinien ist die Zahl der astronomisch, zuverlässig bestimmten Punkte sehr gering. In nächster Zeit wird nach Fertigstellung einer radiographischen Großstation die Zahl der astronomisch bestimmten Punkte leichter erhöht werden können.

Die Arbeiten erstrecken sich hauptsächlich auf den gebirgigen Teil des Landes und auch da wieder möglichst in die unbekanntesten Gebiete. Es wird also hauptsächlich Forschungsarbeit geleistet im Gegensatz zum Militär, das seinem Zweck entsprechend zunächst die höher kultivierten Gegenden sichern muß. Für Spezialaufnahmen hat sich besonders gut das stereophotogrammetrische Verfahren, das mit dem Zeißschen Phototeodoliten ausgeführt wurde, bewährt. In der Kordillere über-

trifft es alle anderen Methoden, da das dort herrschende Trockenklima die günstigsten Bedingungen gibt.

Die Schwierigkeit der Arbeiten in den entlegenen Gebieten liegt in der weiten Entfernung von der Verpflegungsbasis. Es erfordert regelrechte Ausrüstung von Maultierkarawanen. Dementsprechend müssen dann auch die Arbeitsmethoden möglichst vereinfacht werden, um so rasch und billig als möglich arbeiten zu können. Es kommt bei den dortigen Verhältnissen zunächst nicht darauf an, eine sehr hohe geometrische Genauigkeit zu erreichen, sondern ein richtiges Bild der Topographie des Geländes zu geben. Bei der großen Ausdehnung Argentiniens (2,9 Mill. km<sup>2</sup>) würde eine Aufnahme nach deutschem Muster enorme Zeit und sehr viel Geld kosten. Um nun die Vorteile einfacher Methoden ausnutzen zu können, ist es nötig, ein gutes und tüchtiges Personal heranzubilden. Die topographische Abteilung der General-Direktion für Minen usw. hat auf diese Weise in der Zeit 1912 bis 1921 etwa 100 000 km<sup>2</sup> aufgenommen, davon etwa 5000 km<sup>2</sup> nach dem stereophotogrammetrischen Meßverfahren.

Die Geländedarstellung auf den Karten erfolgt durch Höhenlinien und verschiedene Signaturen, die eine bessere Darstellung der morphologischen Verhältnisse geben sollen. Die systematische Durchführung ist noch nicht abgeschlossen, da es meist dem Topographen an genügender geologischer Ausbildung mangelt. Bei dem engen Zusammenhang zwischen Geologie und Topographie müßte diese Ausbildung noch mehr gefördert werden. Nur dann kann in Verbindung von Geometrie und Morphologie ein wirklich topographisches Bild der Oberfläche erreicht werden. Die Mängel, die durch die Reduktion der natürlichen Größen auf das kleine Kartenblatt entstehen, können durch Anwendung geeigneter Signaturen behoben werden. Die systematische und sachgemäße geologische Untersuchung des Untergrundes führt zu weiterer Entwicklung der topographischen Darstellungsweise im Gegensatz zu dem bisher in erster Linie für militärische Zwecke entwickelten Kartenbild.

In die Gesellschaft werden aufgenommen:

1. Als ansässige ordentliche Mitglieder: Herr Rechnungsrat Otto Augstein, Herr Hans Blencke, Herr Geh. Regierungsrat Dr. Born, Herr Rechtsanwalt Dr. Hammann, Herr Hauptmann a. D. Kemner, Herr Dr. Johannes Mattfeld, Herr Kartograph W. Rux, Herr Studienrat Wilhelm Steinborn. 2. Als auswärtige Mitglieder: Herr Georg Heine, Potsdam, Herr stud. phil. Neuse, Spandau, Herr Regierungsrat Werner Schiering, Potsdam.

## Allgemeine Sitzung vom 5. November 1921.

Vorsitzender: Herr P e n c k.

Die Gesellschaft betrauert den Tod der Mitglieder: Herr Geh. Sanitätsrat Dr. D e n g e l (1885), Frau Sophie W i n c k e l m a n n (1909).

Vortrag des Herrn Geh. Regierungsrat Prof. Dr. W. V o l z : „Oberschlesien“.

Der Vortrag wird veröffentlicht werden.

In die Gesellschaft werden aufgenommen:

1. Als ansässige Mitglieder: Fräulein Margarethe Elias, Herr Kartograph J. Gasch, Fräulein Bianca Gierth, Herr Prof. Dr. H. Harms, Herr Kartograph Friedrich Heine, Herr Lehrer Jaeckel, Herr Obersteuersekretär Jurisch, Herr Studienrat Dr. Georg Kiene, Herr Dr. R. Kohlmann, Herr Vermessungsdirigent Mende, Herr Studienrat Dr. Muris, Herr Studienrat Dr. Hellmuth Müller, Herr Obersteuersekretär Nobiling, Herr Direktor Hans Ohlen, Herr Dr. Otto Tiggés, Herr Dr. Robert Wolff. 2. Als auswärtige Mitglieder: Herr Prof. Dr. Albrecht v. Flotow, Potsdam, Herr Prof. Dr. Gustav Förster, Potsdam, Fräulein Dorothea Hess, Klostersee, Herr cand. phil. Max Hobinder, Marburg, Herr Prof. Dr. E. Kleinschmidt, Friedrichshafen a. Bodensee, Fräulein v. Oettingen, Hermsdorf, Herr cand. phil. Ernst Ohle, Marburg, Herr Regierungsrat Egbert v. der Osten, Potsdam, Herr Studienrat Dr. Sehring, Neubabelsberg-Bergstücken, Herr Studienassessor Dr. Albert Wietfeld, Wiegersdorf.

## Mitgliederversammlung vom 21. November 1921.

Vorsitzender: Herr P e n c k.

1. Voranschlag für das Jahr 1922. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr K o h l s c h ü t t e r, erläutert die großen Schwierigkeiten der Gesellschaft, um den Voranschlag für 1922 in das Gleichgewicht zu bringen. Dieses ist nur möglich, wenn die Mitglieder sich entschließen, den Beitrag zu erhöhen.

2. Der Vorstand und Beirat der Gesellschaft beantragen eine Änderung des § 13 der Geschäftsordnung. Der Paragraph soll von jetzt ab lauten: „Der jährliche Beitrag eines jeden Ansässigen Ordentlichen Mitgliedes beträgt 80 M., eines jeden Auswärtigen Ordentlichen Mitgliedes 65 M. Er ist im ersten Viertel des Kalenderjahres zu entrichten. Jedes neu aufgenommene Ordentliche Mitglied hat ein Eintrittsgeld von 15 M. zum Besten der Bücherei zu entrichten.“ Die Mitgliederversammlung glaubt auf Grund von Äußerungen auswärtiger Mitglieder die Abstufung zwischen den Mitgliederbeiträgen für ansässige und auswärtige Mitglieder vergrößern zu müssen. Da es nicht angängig erscheint, den Beitrag für ansässige Mitglieder über 80 M. hinaufzurücken, so bleibt nur das Mittel übrig, den Beitrag für auswärtige Mitglieder herabzusetzen, trotzdem mit 65 M. kaum die Selbstkosten für die Zeitschrift aufgebracht werden, dagegen nichts zu den Kosten für die Verwaltung, die Bibliothek und das Haus beigetragen wird. Der Vorstand konnte sich mit einer Herabsetzung auf 60 M. nur einverstanden erklären, wenn gleichzeitig die Mitglieder im valuta-starken Auslande einen Beitrag von 15 M. zur Friedensrelation zahlen; also den alten, vor 1914 gezahlten Beitrag. Der Antrag des Vorstandes findet in dieser abgeänderten Form in erster Lesung die einstimmige Annahme der Mitgliederversammlung.

3. Wahl des Vorstandes für das Jahr 1922. Die Mitgliederversammlung wählt nach § 11 der Satzungen, und zwar einstimmig, folgende Herren in den Vorstand: Herrn Geheimrat Prof. Dr. E. K o h l s c h ü t t e r zum Vorsitzenden, Herrn Geheimrat Prof. Dr. A. P e n c k zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Dr. h. c. A. v. G w i n n e r, Direktor der Deutschen Bank zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden. Herrn Prof. Dr. A. M e r z zum ersten Schriftführer, Herrn Studienrat Dr. R. T h o m zum zweiten Schriftführer, Herrn Prof. O. B e h r e zum Schatzmeister. Herr Privatdozent Dr. W. B e h r m a n n bleibt nach wie vor ehrenamtlich Generalsekretär der Gesellschaft.

4. Die Wahl des Beirats wird nach § 16 der Satzungen vollzogen. Einstimmig werden folgende Herren gewählt: Herr Dr. A s c h e r, Herr Justizrat A x s t e r, Herr Geheimrat Prof. Dr. B e y s c h l a g, Herr Geheimrat B o r n h a r d t, Herr Konsul B r a ß, Herr Geheimrat Prof. Dr. C o n w e n t z, Herr Geheimrat Prof. Dr. E n g l e r, Herr Prof. Dr. H e c k, Herr Prof. Dr. J a e g e r, Herr Prof. Dr. L a m p e, Herr Geheimrat Prof. Dr. v. L u s c h a n, Herr Major a. D. v. R a m s a y, Herr Prof. Dr. v. d e n S t e i n e n, Herr Prof. Dr. W e d e m e y e r, Herr Prof. Dr. G. W e g e n e r.

Daran anschließend

### Fachsitzung.

Vortrag des Herrn Dr. Leo Waibel: „Die Viehzucht auf der südlichen Halbkugel und ihre geographischen Grundlagen“. An der Aussprache beteiligten sich die Herren Büsse und Braß.

Der Redner schilderte die gleichartige wirtschaftliche Entwicklung, die die Viehzucht im Laufe des 19. Jahrhunderts auf der südlichen Halbkugel genommen hat. Ungefähr gleichzeitig haben um 1813 Australien und Neu-Seeland, Südafrika und die La Platastaaten die Merinözucht und die Produktion von Wolle aufgenommen und sie ein halbes Jahrhundert lang fast ausschließlich als eine Art Monokultur betrieben. Zu Anfang der 1880er Jahre wandten sie sich in ebenso gleichartiger Weise der Produktion von Gefrierfleisch zu, und der Krieg hat diese Industrie vor allem am La Plata sehr gehoben. Als neues Viehzuchtland ist nun auch Brasilien mit seinen Produkten auf den Weltmarkt getreten.

### Allgemeine Sitzung vom 3. Dezember 1921.

Vorsitzender: Herr Penck.

Tagesordnung: „Mehr Geographie in die Schule!“  
Aussprache unter Mitwirkung der Herren Geh. Studienrat Mellmann (Philologen-Verband), Ober-Studiendirektor Dr. Fox (Verband Deutsch. Schulgeographen), Studienrat Dr. Otto (Ortsgruppe Groß-Berlin des Verbandes Deutsch. Schulgeographen), Frä. Oberstudienrätin Beer (Ver. der Geogr. Oberlehrerinnen Groß-Berlins), Herren Prof. Dr. Lampe (Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht), Geh. Regierungsrat Dr. Kühne (Handelsministerium), Prof. Dr. Georg Wegener (Handelshochschule Berlin), Dr. Südhoff (ehemaliger Direktor der Deutschen Schule, Bukarest), Artur Dix (Politische Geographie); ferner Vertretern von Behörden und Verbänden sowie dem Vorsitzenden der Gesellschaft für Erdkunde, A. Penck.

An der Aussprache beteiligten sich ferner die Herren: Geh. Justizrat Dr. Waldschmidt von der Handelskammer Berlin, Herr Oberregierungsrat v. Loeschbrand vom Reichsamt für Landesaufnahme, Herr Prof. Dr. Fischer, von der Staatlichen Stelle für naturwissenschaftlichen und geographischen Unterricht, Herr Stadtschulrat Anders, Herr Studienrat Dr. Hellmuth Müller und Herr Prof. Dr. Vogel. Über die Sitzung vgl. den ausführlichen Bericht auf S. 234 dieser Zeitschrift.

In die Gesellschaft werden aufgenommen:

1. Als ansässige Mitglieder: Herr Studienrat Dr. Erich Both, Herr Bankbeamter Otto Fitger, Herr Topograph Arthur Havnstein, Herr Studienrat Dr. Herbert Meyer, Herr Studienrat Wilhelm Pankow, Herr Studienassessor Dr. Walter Phoenix, Herr Dipl.-Ingenieur J. Schlenzig, Herr Bankdirektor Karl Vogell. 2. Als auswärtiges Mitglied: Herr Dr. Karl Schneider, Lindenberg.

### Mitgliederversammlung vom 19. Dezember 1921.

Vorsitzender: Herr Penck.

Die Mitgliederversammlung genehmigt einstimmig die Änderung der Geschäftsordnung in der oben angeführten Form in zweiter Lesung.

Daran anschließend

### Fachsitzung.

Vorsitzender: Herr Kohlschütter.

Wegen Erkrankung des Herrn Mildbraed mußte sein angekündigter Vortrag ausfallen. Dafür sprach Herr Dr. W. Behrmann über: „Die Kunst der Steinzeit in Neuguinea“ (mit Lichtbildern).

Die Bezeichnung Steinzeit ist eigentlich eine falsche, nur genommen von dem Hauptwerkzeug der Eingeborenen, dem Steinbeil, sie soll nur andeuten, daß die eingeborenen Künstler keine Kenntnis des Metalls haben, sie wäre treffender mit „Holzzeit“ zu bezeichnen. Die Eingeborenen haben eine hohe künstlerische Vollendung in der Ausschmückung ihrer Waffen und Werkzeuge erzielt. Die primitive Kunst beginnt mit der Ausschmückung des Körpers, sei es durch Behängen mit Zierat, sei es durch Narbenschnitzereien am Körper selbst. Die Bemalung des Gesichts zum Kampfe führt zu einer individuellen Arabeske, die, an Hausbalken oder Waffen wiederholt, die Erinnerung an den Krieger festhält. Schädel werden mit Ton beklebt und in gleicher Weise verziert und aufbewahrt. Die Häuser, vor allem die Versammlungshäuser, werden künstlerisch ausgestaltet. Bei der hohen Stufe der Kunst, die sich an den Schnitzereien der Einbäume, der Schlitztrommeln, der Farbschalen, Töpfe, Speerschleudern usw. äußert, wiederholt man gern einzelne Motive, so das Augenmotiv, entnommen der Gesichtsbemalung, und das Nasen-Nabelmotiv, entnommen der Freundschaftsbezeichnung, indem man Nabel und Nase berührt. Der Eingeborene identifiziert sich mit einzelnen Tieren, die er in folgedessen gern nachbildet. Es durchdringen sich die einzelnen Tierformen, wobei erstaunlich künstlerischer Wahrheitsinn bewiesen wird. Die Tiere werden selbstverständlich dem in Neuguinea vorkommenden Tierkreise entnommen, das Material ist ebenfalls durch die Natur vorgeschrieben. Insofern ist die Kunst in ihren primitiven Anfängen geographisch bedingt.

---

Schluß der Redaktion am 28. Dezember 1921.

---